MALIX

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 5. Juni
09.15 Uhr: Familiengottesdienst mit Taufe, Pfr. Just, Gisela Walser und 3/4 Klasse.

Abendandacht
Freitag, 10. Juni
19.30 Uhr: bei der Burg Strassberg in Malix. Im Juni geniessen wir die langen und hoffentlich auch warmen Abende zum draussen verweilen. Die Kirchgemeinden Malix, Churwalden und Parpan laden Sie herzlich ein zu einer Abendandacht ein. Nach der Andacht durch Pfrn. Palm und Pfr. Just, begleitet von Alphornmusik, wollen wir beisammen bleiben und gemeinsam essen. Die Getränke werden von der Kirchgemeinde bereitgestellt. Wir bitten Sie, das Essen nach Ihrem Geschmack mitzunehmen, auch Sachen zum Grillieren. Wir freuen uns, gemeinsam einen schönen Abend zu verbringen und hoffen natürlich auf gutes Wetter!

Sonntag, 12. Juni: kein Gottesdienst

Sonntag, 19. Juni
09.15 Uhr: Gottesdienst mit Pfrn. Latuski

Sonntag, 26. Juni: Synode in St. Antönien

MITTEILUNGEN

Besinnliches

Liebe Leserin, lieber Leser,
jeder Mensch hat seine persönliche Ausstrahlung. Jeder Mensch kann zum Licht für einen anderen Menschen werden. Jeder Mensch begegnet täglich anderen Menschen und hinterlässt dabei seine persönliche Lebensspur. Diese Spur kann ganz verschieden geprägt sein: unzufrieden und neidisch – oder aber freundlich, barmherzig, erfrischend, befreiend. Die positive Möglichkeit überzeugt. Sie tut uns und anderen gut. Vergleichen wir uns nicht immer mit den anderen und kommen wir nicht in Versuchung, uns selbst zu entwerten, weil andere vielleicht Grösseres leisten. Fragen wir nicht ständig nur nach Leistung. Wichtig ist auch: Was vermitteln wir an Lebendigkeit und Sinn in diese Welt hinein? Welche Lebensspur graben wir mit allem, was wir machen und sind? Ich hoffe, diese Fragen sind uns wichtig.

Mit freundlichen Grüssen
Pfr. Markus Just

CHURWALDEN PARPAN

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 5. Juni
Pfarrerin Gabriele Palm
09.15 Uhr: Kirche Churwalden
10.30 Uhr: Gottesdienst mit Taufe, Kirche Parpan

Sonntag, 12. Juni: keine Gottesdienste in Churwalden und Parpan

Sonntag, 19. Juni
Pfarrerin Gabriele Palm
09.15 Uhr: Kirche Parpan
10.30 Uhr: Kirche Churwalden

Sonntag, 26. Juni
keine Gottesdienste in Churwalden und Parpan. Synodalgottesdienst in St. Antönien

Sonntag, 3. Juli
19.00 Uhr: Abendgottesdienst, Kirche Parpan, Pfrn. Gabriele Palm
Kirche Churwalden: kein Gottesdienst

KINDER

Kinderkirche
Samstag, 18. Juni
10.00 - 12.00 Uhr: Begegnungsraum Churwalden, Pfrn. Gabriele Palm. Jesus erzählt vom Reich Gottes. Er benutzt Bilder aus der Natur, die wir gut kennen. Bei gutem Wetter werden wir einen längeren Spaziergang machen und auf Entdeckungsreise gehen. Bitte zieht Euch gute Schuhe an.

Garten der Sinne auf dem Merziger Kreuzberg, Deutschland
Foto: M. Ramm

>CHURWALDEN PARPAN

VERANSTALTUNGEN

Kirchenkaffee
Sonntag, 5. Juni
Nach dem Gottesdienst, 09.15 Uhr: können Sie in der reformierten Kirche Churwalden noch einen Augenblick verweilen. Bei einem Stück frischem Zopf und einer heissen Tasse Kaffee lässt es sich gutgehen. Herzliche Einladung!

Abendandacht und Grillabend
Sonntag. 10. Juni: an der Burg Strassberg in Malix. Die Kirchgemeinden Malix, Churwalden und Parpan laden zu einem gemütlichen Abend im Freien ein.
19.30 Uhr: beginnt unser gemeinsamer Freitagabend mit einer Andacht, begleitet von einem Alphorn-Sextett. Dann kann man das mitgebrachte Grillgut auf dem Feuer grillieren. Die Getränke werden von der Kirchgemeinde Malix gestellt. Sollte das Wetter nicht mitspielen, kann man sich dennoch unterstellen. Kommen Sie mit dazu!

MITTEILUNGEN

Besinnung

Segnen kann man sich nicht selber. Segen ist eine Gabe. Wir empfangen Segen. Wir können Segen weitergeben. Und dabei das Wunder erleben: Geteilter Segen wird nicht weniger, sondern mehr. Aber kann man sich Segen denn auch erkämpfen? «Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest!» sagt Jakob in der Bibel. Nochmal gefragt: Kann man um den Segen ringen? Kann man sich Segen erzwingen?
Als er diesen Satz sagt, ist Jakob auf einem schwierigen Weg, dem Weg zurück in die Heimat. Über zwanzig Jahren ist es her, dass er vor der Rache seines Bruders fliehen musste. Esau, dem älteren Zwillingsbruder, stand von Rechts wegen der Segen des Vaters zu. Aber Jakob hatte Esau um den Segen betrogen. Und Esau schwor darauf blutige Rache. Jakob ist reich geworden in der Fremde. Jetzt ist er selbst Vater einer grossen Familie. Mit Frauen und Kindern, Knechten und Mägden und zahlreichen Herden zieht er Richtung Heimat. Mit jedem Schritt aber wachsen die Sorgen: Was erwartet ihn dort? Ob sich Esau noch an ihm rächen will? Jakob schickt Kundschafter aus. Was sie berichten, macht die Sorgen nicht kleiner. «Dein Bruder Esau zieht dir entgegen – mit 400 Mann.» Das sieht nicht nach Frieden aus. Darum sendet Jakob dem Bruder Geschenke. Vielleicht lässt Esau sich so ja gnädig stimmen.
Am Jabbok, dem Grenzfluss, macht die Gruppe Rast. In der Nacht wacht Jakob unruhig auf. Er bringt Frauen und Kinder auf die andere Seite. Dann geht er zurück, um noch einmal alleine zu sein.Doch er ist nicht allein. Aus dem Nichts ist da plötzlich ein Fremder. Der fällt über Jakob her, kämpft und ringt mit ihm die ganze Nacht, bis zum Morgengrauen. Jakob wird an der Hüfte verletzt, kann den Anderen aber trotzdem festhalten. «Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!» presst Jakob hervor. Endlich gibt der Andere nach und sagt: «Du hast mit Menschen und Gott gekämpft – und gewonnen.» Dann gibt er Jakob tatsächlich seinen Segen. Und der geht – nein, hinkt – seinem Bruder entgegen, und erlebt endlich die ersehnte Versöhnung mit Esau.
Das ist die Geschichte hinter dem Bibelvers «Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.» (1. Mose 32,27). Dieser Segen ist dem Jakob nicht in den Schoss gefallen. Durch Zweifel und Krisen, Streit und Versöhnung, Kampf und Segen... auf Umwegen führt Gott ihn zum Ziel.
Etwas vom rätselhaften Wesen dieses Segens erkenne ich wieder in den Worten, die der Pfarrer Jörg Zink als Wunsch für einen anderen aufgeschrieben hat: «Ich wünsche dir nicht ein Leben ohne Entbehrung, ein Leben ohne Schmerz, ein Leben ohne Störung. Was solltest du tun mit einem solchen Leben? Ich wünsche dir aber, dass du bewahrt sein mögest an Leib und Seele, dass dich einer trägt und schützt und dich durch alles, was dir geschieht, einem Ziel entgegenführt. Ich wünsche dir nicht ein Leben ohne Mühe und ohne Herausforderung. Aber ich wünsche dir, dass deine Arbeit nicht ins Leere geht. Ich wünsche dir die Kraft der Hände und des Herzens. Ich wünsche dir – mit einem alten Wort wünsche ich es – dem Wort: Segen›.

Es grüsst Sie herzlich
Ihre Pfarrerin Gabriele Palm

VAZ OBERVAZ LENZERHEIDE

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 29. Mai
10.30 Uhr: mit Pfrn. U. Latuski-Ramm

PrimeTime
Sonntag, 5. Juni
20.00 Uhr: mit Pfr. M. Ramm und Pfrn. U. Latuski-Ramm

Sonntag, 12. Juni
10.30 Uhr: mit Pfr. M. Just

Sonntag, 19. Juni
10.30 Uhr: mit Pfrn. U. Latuski-Ramm

Sonntag, 26. Juni
Synodalgottesdienst in St. Antönien, kein Gottesdienst in Lenzerheide

Altersheim Parc
Freitag, 3. Juni
10.15 Uhr: ref. Gottesdienst
Freitag, 24. Juni
10.15 Uhr: kath. Gottesdienst

KINDER

ökumenische Kinderkirche
Sonntag, 5. Juni
16.30 Uhr: in der katholischen Kirche Zorten. Thema: «Das Vater unser»

MUSIK

Sommerprogramm 2016
«Klangzeit»
Zum inzwischen achten Mal werden wir auch in diesem Jahr in den Monaten Juli bis Oktober ein Sommerprogramm in unserer Kirchgemeinde anbieten. Heuer wird es unter dem Motto «Klangzeit» stehen. Was bringt uns und unser Leben zum Klingen? In den Monaten Juli bis Oktober werden immer wieder besondere Konzerte, spezielle Gottesdienste und Predigten zum Thema stattfinden. Das genaue Programm wird Ihnen im Juli zugeschickt. Wir hoffen, dass Sie zahlreich teilnehmen und diesen Sommer als Wohlklang erleben.

>VAZ OBERVAZ LENZERHEIDE

MITTEILUNGEN

«schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben»
So heisst es in dem berühmten Lied von Paul Gerhardt

Wenn wir in diesem Monat blühende Sommergärten betreten, dann können wir spüren, wie schön das Leben ist. Nicht alle von uns haben ein Stückchen Erde, das sie selber gestalten können. Manchen fehlt es an den nötigen Kenntnissen, am «grünen Daumen», an Zeit oder an Kraft. Aber auch für jene gibt es immer noch den Blick in Nachbars Garten, den Spaziergang durch so manchen Park oder die sommerliche Bergwelt vor unserer Haustür. Wir wandeln durch Gottes grossen Garten. Der Gang durch die Blumenpracht im Sommer tut unserer Seele gut. Unsere Seele kann aufatmen und sich freuen.
Dabei ist der Garten ein gutes Sinnbild für unser Leben: Wer selber einen Garten hat, der weiss, dass die Arbeit in einem Garten nie abgeschlossen ist. Und wer gärtnert, weiss auch, dass man noch so viel für einen schönen Garten tun kann, es letztendlich aber nicht in seiner Hand liegt, ob die Pflanzen so gedeihen, wie man es sich gewünscht hat. Und so leiten uns Gärten dazu an, bescheiden zu werden.
Im Garten braucht es einen langen Atem. Was uns in der Planung üppig und bunt vor Augen steht, sieht in der Realität anfangs sehr unscheinbar, ja manchmal geradezu mickrig aus. Nicht alles wächst so schnell wie wir es uns wünschen, nicht jede Blume gedeiht, manches, was wir uns bunt und ausladend vorgestellt haben, enttäuscht. Anderes wirkt überraschend besser als gedacht. Wir arbeiten hart, aber das Ergebnis bleibt offen. Und so erziehen uns Gärten zur Demut und lassen keine Überheblichkeit aufkommen.
In Gärten können wir etwas für unser Leben lernen. Das fand schon ein gewisser Pfarrer Moser um 1890: Man lerne Geduld und Ausdauer, das Schwache zu pflegen und das Verwundete zu heilen. Man sehe, dass das Edle am langsamsten wachse und das Gemeine üppig und ohne Mühe aufschiesse, dass zuweilen aus edlem Samen nichts Rechtes werde, während bereits Aufgegebenes und Kränkelndes sich fasse und erhole. Man müsse erleben, dass manches, über dessen fröhliche Entwicklung man sich gefreut habe, plötzlich welke und manch schöne Frucht innen faul sei.
Der Garten zeigt also nicht nur, wie schön das Leben ist, sondern auch wie sehr wir uns manchmal mit unserem ersten Eindruck täuschen und wie wichtig es sein kann, beharrlich bei der Sache zu bleiben. Der Garten predigt von Gott, erinnert an das Paradies und schenkt Augenblicke des Glücks. Aber er gaukelt keine falsche Idylle vor. Werden und Vergehen, Mühe und Arbeit, Vergeblichkeit und Misserfolg gehören zum Garten und zum Leben dazu. Aber über allem stehen die Dankbarkeit und das Staunen über das Schöne, das der Garten (und unser Leben) dann irgendwie doch hervorbringt.

Wir wünschen Ihnen einen blühenden Juni und immer wieder die nötige Zeit in Gottes grossem Garten aufzuatmen!

Ihre Pfarrerin Ute Latuski-Ramm
und Pfarrer Markus Ramm

Euer Herz soll sich freuen,
und eure Freude
soll niemand von euch nehmen.

Johannes 16,22